

EV.- LUTH. MARIEN-KIRCHENGEMEINDE STIFT BERG HERFORD



SOMMER 2023



Liebe Gemeinde,

mich beschäftigt der Krieg in der Ukraine, die Gegenoffensive läuft in diesen Sommermonaten. Aber was zu dem Krieg in der Ukraine zu sagen, ist nicht einfach. Mein Herz ist hin- und hergeworfen. Ein Teil von mir findet das völlig richtig, die Ukraine mit modernen Waffen zu beliefern: Mal ganz ehrlich, was soll denn helfen, außer zurückzuschießen?! Ein anderer Teil von mir ist aber der christlichen Friedensbewegung verbunden: Frieden schaffen, ohne Waffen. So war unser Slogan.

Mir tut dabei ein Wort des Theologen Jörg Zink gut. Als Zink das so gesagt hat, war er schon ein alter Mann, und hat da auch manchen Kitsch von sich gegeben. Aber dieses eine Wort finde ich hilfreich. Als er gebeten worden war, die Friedensreden Jesu zusammenzufassen, hat er 2015 ausgeführt: „Der ganze Kern ist: Schau dir deinen Gegner gut an. Er ist niemals das Böse schlechthin.“

Ich will Ihnen den Satz Stück für Stück schmackhaft machen. Zuerst ist da die Anerkennung: „Es gibt Gegner.“ Natürlich ist alles Schöpfung, aber nicht alles ist gut. Und nicht alle Player der internationalen Politik meinen es gut. Wladimir Putin zum Beispiel ist ein Zyniker. Er – und seine geistigen Unterstützer und Profiteure – lassen Menschen töten, weil sie irgendetwas gewinnen wollen. Die ‚alte große Rus‘ will Putin wieder haben, oder vielleicht will er auch inzwischen nur noch seine eigene Haut retten. Egal wie, dafür sollen Menschen sterben. Massenhaft. Ukrainerinnen in ihren Wohnhäusern, Ukrainer beim Einkaufen, ukrainische Soldaten, und offenbar auch kaltblütig kalkuliert: Soldaten aus Russland. So ein Gegner der Werte meines Lebens ist das. Christliche Ethik bedeutet ja nicht, für alles Verständnis aufzubringen!

Jörg Zinks Friedenswort ist aber noch mit einer anderen Lebenserfahrung gesättigt. In der üblichen Konstellation von Feinden geht das nämlich schnell verloren: „Den Gegner anschauen.“ Der württembergi-

sche Theologe, selber noch Soldat des Weltkrieges, wusste das anschaulich zu berichten: Wie man ihm als jungen Kerl die einfachen Feindbilder ‚einbimsen‘ wollte. Für „Anschauen“, also Wahrnehmen, ist mitten im Konflikt bis heute wenig Platz. Und dabei schimmert darin doch eine Grundhaltung Gottes durch: Am Ende des sechsten Tag „schaute“ Gott die Tiere und den Menschen „an“. Wenn ich's mir recht überlege, dann liefern meine Zeitungen und die üblichen Internetseiten aber keine gute „Ansicht“ der russischen Akteure: Ich bekomme Details des gesprengten Kachowka- Staudamms angezeigt, aber höre kaum Berichte, was die jungen russischen Männer eigentlich bewegt mitzumachen. Und: haben russische Soldatenmütter und –väter eigentlich Angst, die es anzuschauen gilt?

Dann etwas Drittes, Letztes in der kleinen Friedenethik Zinks: „Niemals das Böse schlechthin.“ Das Böse könnte man nämlich abschreiben, sich davon gänzlich abwenden. Aber das ist nicht der Zugang zur Sache, die Jesus vorgelebt hat. Sondern es bleibt ein Rest Verpflichtung, sich um die Täter auch der Kriege zu sorgen. Ich mache das mal konkret: Nach den Weltkriegen ließen es die Franzosen zu, dass dort in dem geschundenen Land Soldatenfriedhöfe für deutsche Soldaten angelegt wurden. Für die, die im Land marodiert hatten. Weil es nicht den Bösen schlechthin gibt – könnte man sagen. Ich möchte, dass es auch in der Ukraine eines Tages – wenn die Russen abgezogen sind, was soll denn anderes Frieden bringen! Ich möchte, dass es auch in der Ukraine eines Tages solche Friedhöfe für russische Soldaten geben kann. Und dass dort Blumen blühen. Weil es nicht den Bösen schlechthin gibt. Oder mit den Worten Jesu, die zum Monatspruch des Monats August 2023 wurden: „Liebt eure Feinde. Und betet für die, die euch verfolgen, damit ihr Kinder eures Vaters im Himmel werdet.“

Aber bis wir über solche Orte nachdenken können, werde ich noch manches Mal das schöne Abendlied vor mir her summen, das der 2016 verstorbene Zink hinterlassen hat: „Die Nacht ist bang. Gib uns, daß Frieden werde. Sieh diese arme leidzerrißne Erde. Du, Gott des Friedens, ende allen Streit. Mach uns zu Friedensboten dieser Zeit.“

Pfr. Dr. Wagner

Das Presbyterium tagte am 15. Juni hybrid. Der Beginn stand wie immer im Zeichen von „Rückblick und Wertschätzung vom Vergangenen“. Hervorzuheben sind hier besonders der Anmeldegottesdienst für den Konfirmationsjahrgang 2025 (mit vierzig Anmeldungen allein für die Konfirmation in der Marienkirche) und die Rückschau der Veranstaltungsreihe „Unter der Empore“, die sich großer und stetiger Nachfrage erfreut und unter der umsichtigen Gesamtleitung von Günter Scheduling zu einer Marien-Institution geworden ist. Berichte von überregionalen Veranstaltungen (Zukunftskongress der Landeskirche) und institutionellem Austausch (mit der Spitze des Kirchenkreises) schlossen sich an.

Der Sommer wurde geplant. Küstervertretungen wurden eingeteilt, bis zur nächsten Sitzung im August findet einiges statt (Konzerte, Predigtreihen, Mitarbeiterempfang), das mit der Urlaubsplanung der vielen Freiwilligen rechtzeitig koordiniert werden muss. Wieder wurden die Planungen der neuen Akustikanlage in der Kirche verfeinert und konkretisiert: Der Fahrplan steht!

Die Nachbarschaftsberatungen mit den Alt-Stiftberger Gemeinden wurden erneut kontrovers diskutiert, eine Sondersitzung dazu beschlossen.

Der Friedhof war mit Haushalts- und Personalfragen Gegenstand der Beratungen.

Ein produktiver, lebhafter Abend in herausfordernden Zeiten!

Friedrich Luchterhandt für das Presbyterium

**„Mit Herz und Feuer: Der Ketzersommer“
Die aktuelle Gottesdienstreihe**

Wenn Sie in diesen Woche am Sonntag in die Marienkirche gehen, dann bekommen Sie die Lebensgeschichten „eckiger“ Christen anschaulich erzählt. Einen Sonntag über die revolutionäre Jean d'Arc, oder ein Sonntag über den mutigen Maler Francisco Goya, der Menschen gerne so malen wollten, wie sie sind. Weil diese 2 Frauen und 5 Männer irgendwann „angeeckt“ sind, haben wir sie im weiten Sinne des Wortes „Ketzer“ genannt. Während der sieben Gottesdienste in diesen Sommerferien gehen sieben Predigerinnen und Predigern solchen „eckigen“ Kirchenmenschen nach. Erzählen verständlich, welcher Mut der „Ketzer“ sie bis heute berührt, und wo man selber auf Abstand gehen möchte. Kommen Sie, es wird ein Sommer mit Herz und Feuer (**immer sonntags, immer um 10:00, immer Marienkirche Stift Berg**).

Pfr. Dr. Wagner

- | | | |
|--------|--|---------------------------------------|
| 25.06. | „Ich kann das auch nicht glauben!“
Ein Sonntag zur Theologin Uta Ranke-Heinemann | mit Vikarin Lea Wippich |
| 02.07. | „Ich drehe mich ...“
Ein Sonntag zum Astronom Galileo Galilei | mit Sup. Dr. Olaf Reinmuth |
| 09.07. | „Ja, ist es nur das?“
Ein Sonntag zum Schriftsteller Leo Tolstoi | mit Sup.i.R. Anke Schröder |
| 16.07. | „Zu unbeschwert gemalt?“
Ein Sonntag zum Maler Francisco Goya | mit Pfarrerin Frauke Wagner |
| 23.07. | „Ohne den bitteren Christus wird man sich am Honig totfressen.“
Ein Sonntag zum Reformator Thomas Müntzer | mit Sup.i.R. Dr. Hans-Detlef Hoffmann |
| 30.07. | „Ich habe einen guten Meister“
Ein Sonntag zur Freiheitskämpferin Jean d'Arc | mit Pfarrer Dr. Gerald Wagner |
| 06.08. | „Mit einer Heftigkeit, die an Wuth grenzt...“
Ein Sonntag zum Erweckungsprediger Johann Volkening | mit Pfarrer Ulrich Rottschäfer |



In der letzten Sommerferienwoche veranstaltet die Marienkirchengemeinde einen Musicalworkshop. Vom **31. Juli bis zum 4. August** wird jeden Tag gesungen und geprobt und für den großen Tag gebastelt. Unter fachkundiger Leitung von Dariia Lytvishko finden von Montag bis Freitag, jeweils von 9:30 bis 13:00 Uhr die Proben im Gemeindehaus an der Marienkirche, Stiftbergstr. 30 statt. Im Rahmen dieser Zeit wird auch für die Verpflegung der kleinen und größeren Sänger:Innen gesorgt. Die Aufführung von „Noah und die coole Arche“ findet in der Marienkirche am 4. August 2023 um 18:00 Uhr statt. Eine großartige Woche mit Dariia Lytvishko, für Kinder im Alter von 5 bis 16 Jahren; Teilnahmebetrag 25 €. Anmeldezettel gibt es auf der Homepage oder im Gemeindebüro. Bei Fragen wenden Sie sich gerne an Dariia Lytvishko (dlitvishko@gmail.com) oder Pfarrerin Frauke Wagner.

Pfrin. Wagner

NAMBIA-FOLKLORE



In der letzten Sommerferienwoche ist die Gruppe „Proud Damara Woman in Europa“ in der Marienkirchengemeinde zu Gast. Am Samstag, den 5. August wird traditionell namibisch im und um das Gemeindehaus gekocht. Eine Herzliche Einladung an alle Interessierten um 15 Uhr vorbei zu kommen. Am Sonntag,

den 6. August findet um 12 Uhr eine Gospel Matinee in der Marienkirche statt. Der Eintritt ist frei – um eine Spende wird gebeten.

Pfrin. Wagner

— JÜDISCHE GÄSTE IM CHRISTLICHEN GOTTESDIENST —

In der protestantischen Tradition ist der 10. Sonntag nach Trinitatis. Früher stand er im Zeichen der Judenmission. Heute betrachtet unsere Kirche die Juden als unsere großen Brüder im Glauben und vergisst dabei nicht, dass Jesus von Nazareth ein Jude war.

Am **Sonntag, den 13. August 2023**, haben wir deshalb Gäste von der jüdischen Gemeinde Herford-Detmold in unseren Gottesdienst eingeladen. Professor Matitjahu Kellig, Vorsitzender der jüdischen Gemeinde, und Jakow Zelewitsch, Kantor der jüdischen Gemeinde werden in unserer Marienkirche sprechen und singen.

KMD Johannes Vetter

NACHTKONZERT

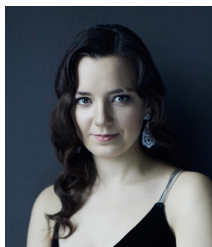
„Westminster Abbey und Southwark Cathedral in der Marienkirche“

Freitag, 18.8. 2023 um 21.00 Uhr

Ev.-Lutherische Marienkirche, Stiftbergstr. 32, 32049 Herford

Konzerte an der Orgel haben Sie sicherlich schon einmal gehört! Wie wäre es mit einem Konzert an vier Orgeln gleichzeitig? Im Rahmen des Herforder Orgelsommers wird am 18.08, um 21 Uhr ein Nachtkonzert unter dem Namen „Orgelmarathon“ in der Marienkirche stattfinden. Alle vier Orgeln der Marienkirche werden einzeln und zusammen erklingen. Zwei Gast-Organisten von den bedeutendsten Kathedralen Englands und zwei Organistinnen aus Herford gestalten zusammen ein buntes Programm. Es erklingen Werke von J. S. Bach, C. Frank, J. Bull und weiteren, sowie Bearbeitungen für zwei bis vier Instrumente.

Die Musizierenden sind:



- Matthew Jorysz, Organist in Westminster Abbey, London
- James Gough, Organist in Southwark Cathedral, London
- Olga Zhukova, Kirchenmusikerin in der Emmaus-Kirchengemeinde, Herford
- Dariia Lytvishko, Kirchenmusikerin in der Marien-Kirchengemeinde und Emmaus- Kirchengemeinde, Herford

Ein ungewöhnliches Konzert, das den Zuhörern sicherlich viel Spaß bereiten wird.

Der Eintritt ist frei – um eine Kollekte wird gebeten.

Dariia Lytvishko

———— DREI KIRCHENGEMEINDEN KOOPERIEREN ————

Einladung zur Gemeindeversammlung

Im Archiv der Kirchengemeinde Stift Berg ruht ein altes Stück Papier: „Antrag auf Anstellung eines neunten Pfarrers: Stattgegeben.“ Damals noch für den ganzen Bereich der heutigen Kreuz-, Emmaus- und Mariengemeinde. Anfang dieses Jahres hat uns nun die Hochrechnung des Kirchenkreises erreicht: „Anspruch auf PfarrerInnen für ganz Alt-Stift- Berg in 2030: anderthalb.“ Man kann sich nun modern oder konservativ nennen, stets kritisch zu solchen Kirchenzahlen oder schnell euphorisch, klar ist allen: Jetzt ist die Zeit zu kooperieren. Und bei manchen Fragen gelingt das schon richtig gut: Die Einführung von gemeinsamen Konfirmationen für ganz Alt-Stift-Berg scheint gelungen. Und für die zukünftigen Beer-

digungen von Gemeindegliedern aus der Kreuzkirchengemeinde wurde bereits zuverlässig Arbeitszeit der PfarrerInnen aus Marien und Emmaus freigestellt. Das Presbyterium der Marienkirche stellt Ihnen auf einer Gemeindeversammlung diese aktuellen Gemeindeentwicklungen kurz vor. Sie haben dann die Möglichkeit, Fragen zu stellen und auch einfach Ihre Gedanken für diese Zeiten mit zu geben. Wenn Sie im Stadtteil Stiftberg wohnen, sich zur Marienkirche zählen, sich hier engagieren oder arbeiten: Kommen Sie, lassen Sie uns die Gedanken teilen und die unterschiedlichen Stimmen hören: **Die Gemeindeversammlung beginnt am Sonntag, 3. September um 11:15 Uhr im Lohmeyer-Haus** und endet 12:15 Uhr mit Jochen Kleppers Mittagslied: „Er weiß die Beter überall und kommt zu Gaste gern.“

Pfr. Dr. Wagner

GASTKONZERT



Detmolder Vokalensemble und Instrumentalisten

Leitung: Andrea Schwager

3. September 2023, 18:00 Uhr

Ev.-Lutherische Marienkirche, Stiftbergstr. 32, 32049 Herford

Eintritt 12 € / ermäßigt 8 €

Als das Vokalensemble sein Programm mit barocker geistlicher Musik entwarf, ahnte niemand, dass am Konzerttag in unserer Nachbarschaft ein Krieg tobt, dessen Ende nicht absehbar ist.

In Johann Sebastian Bachs Kantate „Nach dir, Herr, verlangt mich“ (Psalm 25) erklingt der sogenannte „Passus duriusculus“, eine musikalisch-rhetorische Figur, die Trauer, Schmerz und Verzweiflung zum Ausdruck bringt. Aktueller geht's kaum. Chorleiterin Andrea Schwager merkt an, dass im 4. Kantatensatz (Leite mich in deiner Wahrheit) „eine aufwärtsgerichtete Tonleiter durch die gesamte Besetzung inklusive der Instrumentalstimmen nach oben „durchgereicht“ wird, der Blick geht quasi gen Himmel“, sozusagen der Einspruch gegen das Schmerzmotiv.

Weitere Chor- und Instrumentalwerke Werke von Dietrich Buxtehude, Johann Vierdank und Johann Rosenmüller stehen auf dem Programm. Die Instrumentalisten kommen alle aus Ostwestfalen-Lippe und spielen teilweise seit Jahrzehnten miteinander.

Johannes Vetter

LUTHER UND HERFORD



Ein kleines Projekt vom Stiftberg

Manche Zeiten sind nicht so klar, wie sie scheinen. Die Reformationszeit war auch nicht so eindeutig wie man denkt. In der Innenstadt von Herford gab es zum Beispiel eine Männergemeinschaft (Fraterhaus), die gerne evangelisch wurden, aber die mönchsartige Kutte zum Beispiel unbedingt weiter tragen wollen. Solche Sonderfälle drangen bis nach Wittenberg, zu

Martin Luther der sich – zusammen mit seinem Adlatus Melanchthon – gezwungen sah, beratend einzugreifen und Briefe nach Herford zu senden. In den Briefen bekommt man nebenbei Einblick in die Gefühlslagen jener ersten Jahre des Protestantismus: Luther zeigt sich durchaus besorgt über einen Kometen, der am Himmel des Jahres 1532 erschienen war. Und Luther pocht darauf, dass sich Kirche an die Zeit anpassen muss (temporibus cedendum est) – sehr interessant, für heutige Diskussionen! Wenn Sie sich darin einlesen möchten, haben Sie nun die einmalige Gelegenheit: Der ehemalige Marien-Pfarrer Otto hat sorgsam die gut lesba-

ren Übersetzungen (lateinische Texte daneben) und drei hilfreiche kleine Aufsätze zum Fraterhaus zu einem Buch zusammengefügt. Die Marienkirchengemeinde hat, zusammen mit dem Kirchenkreis Herford, die Veröffentlichung gefördert. Die Stiftsdamen der Marienkirche finden meines Wissens keine Erwähnung, dort war man in jenen Jahren noch katholisch, und löste später die Probleme weitgehend beratungsresistent. Wenn sich je jemand finden würde, der zu jedem einzelnen Brief noch einmal einen kurzen Kommentar zur Einordnung der Dinge verfassen würde, wäre das ein großer Gewinn. Denn das ist das einzige Desideratum das bei dem begeistertsten Leser zurückbleibt. Das Buch „Luther und Herford. Ein Briefwechsel 1523-1534“, ISBN 978-3-00-075615-3 ist zum Preis von 12,80€ in den Buchhandlungen Herfords ab sofort vorrätig. *Pfr. Dr. Wagner*

DAS HAUS DER WOLLENSCHLÄGERS

Ein kleiner Gedenkakt für einen großen Sprachkünstler



In dem ehemaligen Pfarrhaus direkt gegenüber des Lohmeyer-Hauses hat Hans Wollenschläger seine Kindheit und Jugend verbracht. Später wurde er mit seiner Sprachgewandtheit zu einer Berühmtheit der deutschen literarischen Szene: Erst ihm gelang es, einen Roman in passendes Deutsch zu übersetzen, der bis dahin – und danach wieder – als unübersetzbar galt: Die Ulysses von James Joyce. Und an ganz anderen Baustellen, wie der Herausgabe von Karl-May-Bänden war Wollenschläger später auch beschäftigt: Machen Sie sich am 2. September, um 17:00 Uhr doch auf den Weg

in die Marienkirche: Ab 17:00 Uhr führt Sie ein Team unter der Empore kurzweilig und verständlich in das Leben von Hans Wollenschläger ein. Pünktlich nach 60 Minuten ziehen Sie mit den jetzigen Bewohnern der Pfarrhauses, einem Ulysses-Band und einer Schlagbohrmaschine hinüber an das Pfarrhaus und bringen dort eine attraktive Scheibe mit Worten der Erinnerung an.

KLEINE GESCHICHTE DER ORGEL – TEIL 5

„Der Wind weht, wo er will.“

Vor langer Zeit nahm man an, dass Pfeifen minderwertige Instrumente seien. Daher rührt wohl noch die heutige Bezeichnung „Du Pfeife“ für einen Menschen, den man für dumm hält. Wie dem auch sei, Pfeifen sind die Klangerzeuger der Orgel, jedenfalls dann, wenn der Wind in sie fährt. Jene Pfeifen, an denen der Tabakliebhaber saugt, hören wegen ihrer Form auf denselben Namen.

Und genauso, wie die Tabakspfeifen in den verschiedensten Formen und Materialien vorkommen, so sind auch die Orgelpfeifen eine weitverzweigte Großfamilie mit den unterschiedlichsten Familienmitgliedern. Die Redewendung „die Kinder sind aufgereiht wie Orgelpfeifen“ weist uns darauf hin, dass den großen Pfeifen die tiefen Töne anvertraut sind und den kleinen die hohen.

So erklärt sich sogleich, warum die Namen der Pfeifenarten stets auch mit Fußstonlagen gekennzeichnet sind, beispielsweise 8'. Wir können daraus ablesen, dass die tiefste Pfeife dieser Pfeifensorte, dieses Registers, wie der Fachmann sagt, 8' hoch ist; ein Fuß entspricht dreißiginhalf Centimeter. Jetzt stifte ich gleich ein wenig Verwirrung. Eine 8 Fuß hohe Pfeife ist nur dann 8 Fuß hoch, wenn sie oben offen ist und keinen Deckel hat. Hat sie einen Deckel, ist sie nur 4 Fuß hoch, obwohl sie als 8 Fuß gekennzeichnet ist; und sie erzeugt auch dieselbe Tonhöhe wie die offene Achtfußpfeife. Kleine Erklärung für Physikfreaks: Der Pfeifenklang entsteht durch eine stehende Welle, die in einer offenen Pfeife eine halbe Wellenlänge hat, in einer gedeckten eine viertel Wellenlänge. Jetzt wissen wir auch gleich, warum manche Register den Namen „gedeckt“ oder „gedackt“ tragen.

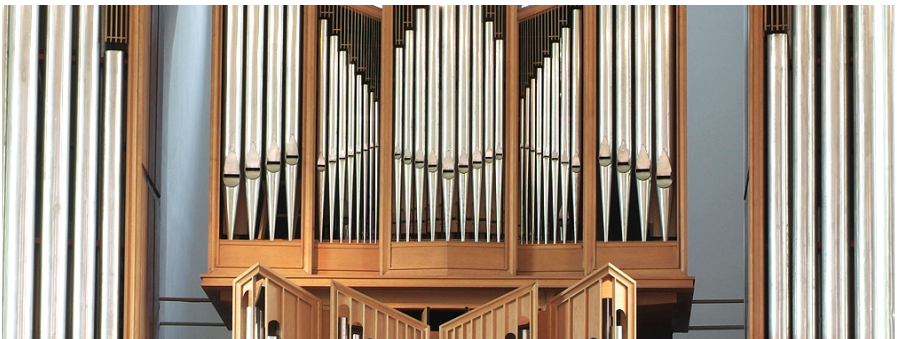
Die Achtfußregister repräsentieren die Normallage. Wenn ich die Taste c' drücke – sie entspricht dem Schlüssel-c auf dem Klavier – erklingt dieselbe

Tonhöhe wie auf dem Klavier. Ein Vierfußregister erklingt eine Oktave höher (das ist der Abstand zwischen Frauen- und Männerstimmen, wenn sie dieselbe Melodie singen), ein Zweifußregister zwei Oktaven höher, ein Einfußregister drei Oktaven höher. Da kommt schon beim gleichzeitigen Spielen dieser Register ein respektabler Klang. Ein Sechzehnfußregister ist entsprechend eine Oktave tiefer als das achtfüßige. Sehr große Orgeln haben auch Zweiunddreißigfüße. Wenn die aus offenen Pfeifen bestehen, braucht's eine große Kathedrale. Die tiefste Pfeife ist knapp 10 Meter hoch, wie ein hoher Sprungturm im Schwimmbad. Und der Ton, den dieser Riese erzeugt, ist so tief, dass wir ihn eher als Bauchgefühl denn als Ton wahrnehmen.

So weit, so gut. Nun finden wir aber auch Registernahmen mit dem Zusatz $2\frac{2}{3}$ oder $1\frac{3}{4}$. Wenn ich bei einem $2\frac{2}{3}$ Register die C-Taste drücke, erklingt ein G, bei einem $1\frac{3}{4}$ Register ein E, beides „Fremdtöne“ allerdings in hoher Lage, die nicht zur gedrückten Taste passen. Wie soll man da noch durchblicken? Nun müssen wir eines der vielen Orgelgeheimnisse lüften.

Also, ich ziehe ein Achtfußregister, drücke die tiefe C-Taste, und ein tiefes C erklingt, wie es sich gehört. Dann ziehe ich zusätzlich ein Zweizeidrittelregister und ein G erklingt, allerdings ungefähr zweieinhalb Oktaven höher. Wir hören also beim Niederdrücken einer Taste zwei Töne. Nun spiele ich eine Tonleiter aufwärts, und schon in der mittleren Lage sind wir kaum noch in der Lage, die Zweistimmigkeit wahrzunehmen. Was ist passiert? Die Zweistimmigkeit hat sich wie von Zauberhand in Klangfarbe verwandelt. Wie konnte das passieren? Es scheint wie bei wirklichen Farben zu sein. Mischen wir gelb und blau, erhalten wir grün, also eine neue Farbe. Was Klangfarben sind und wie die Orgel Farben mischen kann, erfahren Sie in der Septemberausgabe.

KMD Johannes Vetter



REGELMÄSSIGE TERMINE



Letzter Montag im Monat	16.00	Trauergruppe
Zweiter Montag im Monat	17.00	Trauercafé
Dienstag	16.30	Arbeit mit Katechumenen & Konfis
	19.30	Kantorei
Mittwoch	16.00	CVJM-Jungchar
	17.30	Frauenabendkreis (14-tägig)
	18.00	CVJM-Jugendgruppe
Donnerstag	14.30	Kinderchor
	20.15	Bläserkreis
Sonntag	11.00	Welcome-Café

Zu den Terminen aller Gottesdienste siehe Rückseite des Gemeindebriefes. Für Aktuelles und auch für die Angebote der Marienblüte nehmen Sie bitte Kontakt mit den Gruppenleitenden auf, oder schauen Sie auf:



getauft:

John Rinnelt
Hannah Chwoika
Anton Frick
Mila Marie Landwehr



heimgegangen:

Maria Kötter, geb. Volmer, 93 Jahre
Hiltrud Nolting, geb. Schrödermeier, 86 Jahre
Horst Meier, 72 Jahre
Paul-Otto Walter, 96 Jahre
Margarete Petri, geb. Fink, 91 Jahre

KONTAKT



Pastorale Angelegenheiten

PfarrerIn Frauke Wagner
0174 150 26 56
frauke.wagner@kk-ekvw.de

Pfarrer Dr. Gerald Wagner

05221 98 37 14
gerald.wagner@web.de

Vikarin Lea Wippich

0178 6656123
lea.wippich@ekvw.de

Gemeindebüro

Marie Luise Hillebrenner
05221 98 37 13
hf-kg-marien@kk-ekvw.de

Spendenkonto

Ev.-Luth. Marien-Kirchen-
gemeinde Herford Stift Berg
IBAN: DE46 4945 0120 0106 0000 11
BIC: WLAHDE 44 XXX

Gottesdienste			
Mi. – Sa.	15 – 17	Offene Kirche	
Sommerpredigtreihe Feuer & Herz – Ketzersommer bis 06.08.			
So.	02.07.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl, Superintendent Dr. Reinmuth und Pfrin. Wagner „Ich drehe mich“ zu Galileo Galilei
So.	09.07.	10.00	Gottesdienst, Superintendentin i.R. Schröder „Ja, ist es nur das?“ zu Leo Tolstoi“
So.	16.07.	10.00 18.00	Gottesdienst, Pfrin. Wagner „Zu unbeschwert gemalt?“ zu Francisco Goya Abendandacht nach Taizé, Pfrin. Wagner
So.	23.07.	10.00	Gottesdienst, Superintendent i.R. Hoffmann „Ohne den bitteren Christus wird man sich am Honig totfressen“ zu Thomas Müntzer
So.	30.07.	10.00	Gottesdienst, Pfr. Dr. Wagner „Ich habe einen guten Meister“ zu Jean d` Arc
So.	06.08.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. i.R. Rottschäfer „Mit einer Heftigkeit, die an Wuth grenzt“ zu Johann Volkening
So.	13.08.	10.00	Gottesdienst zum Israel-Sonntag mit M. Kellig, J. Zelewitsch, Pfrin. Wagner (Kantorei)
So.	20.08.	10.00 11.15 18.00	Gottesdienst, Pfr. Dr. Wagner Kinderkirche, Pfr. Dr. Wagner Abendandacht nach Taizé, Pfrin. Wagner
So.	27.08.	10.00	Gottesdienst, Vikarin Wippich, anschl. Kirchkaffee
So.	03.09.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfrin. Wagner & Pfr. Dr. Wagner, anschl. Gemeindeversammlung – Nachbarschaftsentwicklung

Aktuelles unter www.marienkirche-herford.de

